
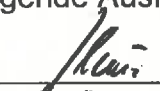


Stadt Tecklenburg	zuständiger FB: Bürgermeister	Datum
	Aktenzeichen:	17.09.2015
Sitzungsvorlage Nr. 110 / 2015		
ANLAGE		
<input type="checkbox"/> für den Haupt- und Finanzausschuss	am	TOP
<input type="checkbox"/> für den Bau-, Planungs- und Stadtentwicklungsausschuss	am	TOP
<input type="checkbox"/> für den Ausschuss für Umwelt, Kultur und Touristik	am	TOP
<input type="checkbox"/> für den Werkausschuss des Abwasserwerkes	am	TOP
<input type="checkbox"/> für den Ausschuss für Familie, Schule und Sport	am	TOP
<input checked="" type="checkbox"/> für den Rat	am 29.09.2015	TOP 18
öffentliche Sitzung		
Betreff: Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/GRÜNE Hier: Verbot der Ausbringung von Roundup/Glyphosat auf städtischen Flächen		
Finanzielle Auswirkungen:		
<input type="checkbox"/> keine haushaltmäßige Berührung	<input checked="" type="checkbox"/> Auswirkung s. Sachverhalt	
Zuständiger Haushaltsplan:		
<input type="checkbox"/> Ergebnisplan		
<input type="checkbox"/> Finanzplan A (lfd. Verwaltungstätigkeit)	<input type="checkbox"/> Finanzplan B (Investitionstätigkeit)	
<input type="checkbox"/> Folgekosten (Auswirkungen siehe Sachverhalt)		
Beschlussvorschlag:		
Sachdarstellung und Begründung sh. nachfolgende Ausführungen.		
 _____	 _____	_____
Bürgermeister/in	FB-Leiter/in	Zust. Bearbeiter/in

Fortsetzung der Sitzungsvorlage Nr. 110/2015 an: Rat: 29.09.2015
Sachdarstellung, Begründung:

Anliegenden Antrag hat die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beratung und Beschlussfassung am 23.08.2015 eingereicht.



An den
Bürgermeister der Stadt Tecklenburg
Zum Kahlen Berg 2
49545 Tecklenburg

nachrichtlich an die Fraktionsvorsitzenden
von SPD und CDU

Die Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Tecklenburg

Marielies Saatkamp
Heckenweg 4
49545 Tecklenburg
Tel. 0 54 82 – 1484
E-Mail Msaatkamp@web.de

Tecklenburg, den 23.08.15

Antrag auf Verbot der Ausbringung von Roundup/Glyphosat auf städtischen Flächen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Streit,

wie bereits in Ladbergen und Lengerich geschehen, möchte die Ratsfraktion der Grünen auch in Tecklenburg ein Verbot für glyphosathaltige Herbizide anregen.

Begründung:

Glyphosat, besser bekannt unter dem Handelsnamen „Roundup“, ist das weltweit meist verkaufte Breitbandherbizid, das bisher von Landwirten, aber auch von Kleingärtnern recht bedenkenlos eingesetzt wurde. Allein in Deutschland wurden im Jahr 2012 6.000 Tonnen in der Landwirtschaft und in Gärten verbraucht.

Nach den Forschungen von Frau Prof. Monika Krüger von der Universität Leipzig, die im Mai auf Einladung der Vereine „EcoVillage“ aus Osnabrück und „Regionale Landwirtschaft Münsterland“ im Hotel Stegemann in Westladbergen referierte, lässt sich bereits bei 70 % der Deutschen das Zellgift im Körper nachweisen. Es kommt über die Äcker, aber auch über genveränderte Futtermittel in die Nahrungskette. Bei Tieren verursacht die Chemikalie offenbar Fehlgeburten und Missbildungen, bei Menschen führt sie zu Krebs, Autismus, Demenz und Nierenversagen, um nur einige Krankheitsbilder zu nennen. So ist seit dem ersten Einsatz von Glyphosat in den USA in den siebziger Jahren die Zahl der autistischen Kinder dort sprunghaft gestiegen.

Wie gefährlich Glyphosat ist, zeigt sich heute auch schon deutlich in vielen Regionen Lateinamerikas, in denen großflächig glyphosat-resistente Pflanzen angebaut werden und Glyphosat in hohem Ausmaß als Herbizid eingesetzt wird. Dort gibt es eine erhöhte Rate an Fehlgeburten, Fehlbildungen von Neugeborenen und Krebserkrankungen, die einen Zusammenhang nahelegen. Wissenschaftlich wurde dies bisher leider nicht untersucht.

In neuester Zeit hat die Weltgesundheitsorganisation WHO internationale Glyphosatstudien ausgewertet und stuft das Herbizid, das bereits in mehreren Ländern verboten wurde, nunmehr für den Menschen als „wahrscheinlich krebserregend“ ein. Prof. Andreas Kortenkamp, anerkannter Human-Toxikologe von der Brunel University London betonte die Seriosität dieser

Neueinschätzung und fordert die zuständigen EU-Behörden auf, entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Verbraucher einzuleiten.

Neben den Risiken für den Menschen trägt das Herbizid auch verstärkt zum Artensterben bei, da durch das Abtöten vieler Wildkräuter vielen Insekten und damit auch den Feldvogelarten die Nahrungsgrundlage entzogen wird.

In diesem Jahr muss das EU-Parlament über eine Neuzulassung des Herbizids bestimmen. Der öffentliche Druck, die Studien über die Gefährlichkeit des Herbizids ernst zu nehmen und Produkte wie „Roundup“ vom Markt zu nehmen, ist bereits groß. Wir in Tecklenburg sollten nicht warten, bis die EU handelt, sondern die Anwendung von „Roundup“ und anderen glyphosathaltigen Herbiziden in Kleingärten und auf öffentlichen städtischen Flächen untersagen. Ebenso möchten wir an Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe appellieren, den Einsatz eines solchen gefährlichen Herbizides sorgfältig zu prüfen und zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen



Marielies Saatkamp
Fraktionsvorsitzende